

Bericht der Werkstätten, des handwerklichen Dienstes, der Labors und des EDV-Referates

1. Restaurierwerkstätte

Gernot Brunner

Mitte Dezember 1999 wurde für das neue Museum Teurnia (St. Peter in Holz) begonnen, verschiedene Steingeränzungen und Säuberungen an diversen Marmoraltären und Reliefs durchzuführen. Die Eröffnung soll mit 1. Mai 2001 erfolgen. Da im Jahr 2000 bereits dieses Marmoratorium zu besichtigen war, wurden noch vor Saisonöffnung die durch die Bautätigkeit verursachten alten bzw. neuen Beton- und Mörtelanhaftungen mittels kleiner Spitz- und Flachmeißeln entfernt. Eine Marmorplatte, die als Abdeckung eines Sarkophages diente, konnte erst nach Klebung und Ergänzung der Fehlstellen im Juli vor Ort mit einem reversiblen Kleber in die dafür vorgesehene Vertiefung montiert werden.

Die bereits im Jahre 1998/99 begonnene Restaurierung der Hieb- und Stichwaffensammlung aus den Depotbeständen der Abteilung für Landesgeschichte wurde nur bedingt fortgesetzt. Vielmehr wurde die Schlüsselsammlung vorgezogen. Diese wurden mit Hilfe von rotierenden Stahlbürsten sowie Schleifkörpern vom Flugrost gesäubert. Auch das Mikrosandstrahlgerät ist für Hinterschneidungen eingesetzt worden. Nach dieser Behandlung wurden die Schlüssel mit einem konservierenden säurefreien Öl versehen. Ende März waren diese Arbeiten abgeschlossen.

Im Jänner wurde von der Abteilung für Landesgeschichte ein Schwert samt Lederscheide der Restaurierwerkstatt übergeben. Auch dieses wurde mechanisch gesäubert und danach konserviert. Da die Lederscheide sehr spröde und trocken war, musste sie mit einem eigenen Lederkonservierungsmittel wieder geschmeidig gemacht werden.

Anhand einer kleinen Josefstatuette (40 cm hoch) und einer Negativform des Marmorkopfes einer Keltin vom Magdalensberg wurden Kopien hergestellt, um diverse neue Verfahren und Gussmaterialien zu erproben. Da der gewünschte Effekt ausblieb, müssen noch weitere Abformungen mit diesem Material erfolgen.

Im Frühjahr sind mit der Abteilung Zoologie sowie Landesgeschichte die Pläne für die durchzuführenden Sonderausstellungen im Jahre 2000 festgelegt worden.

Unter Mitwirkung der Tischler Johann Mack und Herbert Dritschler sowie der Kollegen der Restaurierwerkstätte Malerei, Leopold Ehrenreicher und Lehrling Melanie Zippusch, wurden die Ausstellungen aufgebaut und am 6. Juni 2000 „80 Jahre Volksabstimmung“ und am 21. September 2000 „Flusskrebse“ eröffnet.

Anlässlich der Einführung des Euro als Zahlungsmittel ist für das Jahr 2001 eine Sonderausstellung der Abteilung

für Landesgeschichte und Numismatik geplant. Da diese die Münzprägung der letzten Jahrhunderte beinhaltet, sind über das Jahr 2000 diverse Münzen und Medaillen gereinigt, geklebt und konserviert worden. Auch Messinggewichte und Münzwaagen werden derzeit noch restauriert.

Nach Anfragen von Privatpersonen sowie Gemeinden über die Herstellung von Kopien einzelner Marmorreliefs und Inschriften wurden auch solche hergestellt.

Ein Relief, eingemauert in 3 m Höhe, in der Südmauer der Propstei in Maria Saal wurde mit Silikonkautschuk abgeformt und in Kunststein ausgegossen. Nach Trocknung und Farbgestaltung wurde die Kopie Mitte Juni ausgeliefert. Für die Gemeinde St. Urban/Simonhöhe ist eine Inschriftenkopie eines Mithrasaltares aus dem Lapidarium des Landesmuseums angefertigt worden.

Aufgrund akuten Mottenbefalles im Depot der Zoologie musste eine dringende Begasung Mitte Juli durch eine Schädlingsbekämpfungsfirma durchgeführt werden.

Im Zuge der Betreuung der Außenstellen des Landesmuseums wurden auch heuer die Schausammlungen des Magdalensberges im Frühjahr wieder eingeräumt bzw. im Oktober im Grabungshaus deponiert. Während der laufenden Grabungskampagne wurden unter anderem wieder Amphorenfragmente mit Inschriften von Sinter, sowie ein einmaliges Bronzelot von den Verkrustungen befreit und konserviert. Auch wurden die Goldschmelzöfen heuer einer ersten Festigung mit Steinfestiger unterzogen. In weiterer Folge werden sie noch mit Lehm verschmiert, um eine bessere Haltbarkeit der noch bestehenden Aufbauten bzw. Ofenkuppeln zu erzielen.

Im Rahmen der Amtshilfe ist Anfang November auf Anfrage von Frau Mag. Kordula Gostenčnik bei den Ausgrabungen in Oberdrauburg ein Mosaikbodenfragment (90 x 100 cm) geborgen worden. Durch widrige Witterung, 14-tägiger Dauerregen, war der Boden mit Wasser vollgesogen. Mit Hilfe eines Heißluftfönes wurde das Mosaik oberflächlich getrocknet und gereinigt. Anschließend wurden, mit Polaloid B 72 gelöst, in Aceton durchtränkte Baumwollmolinoastreifen aufgebracht. Über Nacht konnte das Kunstharz teilweise erhärten. Am nächsten Tag erfolgte ein zweiter Molinoauftrag. Nach Errichtung einer provisorischen Kammer aus Schalplatten und Plastikabdeckung wurde mit einem Gasbrennerofen heiße Luft hineingeblasen. Nach ca. 3 Stunden war es möglich, durch Lockerung des darunterliegenden Estrichmörtels das Mosaik in einem Stück abzuheben. Bis die weiteren Arbeitsschritte geklärt sind, wurde das Mosaik in das dort befindliche Depot verbracht.

Auch heuer fand wieder ein Erfahrungsaustausch zwischen den österreichischen Restauratoren an öffentlichen Institutionen statt. Austragungsort war Wien. Durch verschiedenste Referate und Lichtbildervorträge konnte Einblick in diverse Arbeitstechniken und -materialien gewonnen werden. Die nächste Tagung wurde für das Frühjahr 2001 in Graz vereinbart.

Derzeit werden Vorbereitungsarbeiten für den geplanten Umbau eines Schauraumes im ersten Stock getätigt. Gezeigt werden der sogenannte Lindwurmschädel sowie Mammutzähne und diverse Knochenfunde von Höhlenbären und anderen Wirbeltieren der Eiszeit in Kärnten.

2. Restaurierungswerkstätte Maler und Vergolderei

Leopold Ehrenreicher

Restaurierung an Ölgemälden auf Holz, Karton und Leinen, Vergoldungen auf alten und neuen Rahmen sowie Farbgestaltung an den Kulissen von Sonderausstellungen. Malerarbeiten im Haus sowie an Außenstellen Magdalensberg und Teurnia. Die Ausbildung von Melanie Zipusch im Vergolder- und Staffiererhandwerk im 2. Lehrjahr.

1. Neun ovale alte Masserahmen ergänzen, grundieren: Echtvergolden, Glanz- sowie Schlagmetall matt antiquisieren. Außenmaß der Rahmen 93–80 cm.
2. Zwei Biedermeierrahmen 39–32 cm, für zwei Ölbilder auf Holz von Franz Hauser. Schnecke, K 288, und Jausentisch, K 412, Echtgold glanz und matt.
3. Ein Plondellrahmen in Masse für ein Ölbild auf Holz v. L. Willroider. Fehlende Teile ergänzen, altes Gold putzen und polieren, sowie grundieren. Echtvergolden glanz, matt, antiquisieren.



Abb. 1a

4. Ein neuer Rahmen Biedermeierleiste 4917. Außenmaß 56,5–46,5 cm für Ölbild (Gmünd) von Anton Schiffer. Branntweinvergoldung glanz-matt. Rückseite 2 cm aufdoppeln.
5. Ein Plondellrahmen in Masse. Außenmaß 111–89 cm für restauriertes Ölgemälde (Weißener See v. J. Canciani), Rückseite aufdoppeln, fehlende Teile ergänzen und zur Branntweinvergoldung herrichten, danach wurde der Rahmen mit DDG belegt, poliert und nach dem Original antiquisiert.
6. Ein Plondellrahmen. Außenmaße: 102–88 cm für Ölbild, männl. Porträt für Dr. Joh. Stieger von Ebelig, Masse ergänzen, verleimen und 3 cm aufdoppeln, sowie Hohlkelle Echtgold glanz und Schlagmetall antiquisieren.
7. Ein Plondellrahmen. Außenmaß: 105,5–84 cm, Masse ergänzen, Rückseite 3 cm aufdoppeln, Hohlkelle Echtgold glanz und Schlagmetall matt. Ölbild auf Leinen (Kartenspieler). Doublieren, reinigen, restaurieren (Abb. 1a u. 1b).
8. Ein Biedermeierrahmen neu für ein Ölbild, Außenmaß: 80,3–66,5 cm, Großglockner v. M. Pernhart. Rückseite aufdoppeln, matt-glanz branntweinvergoldet.
9. Ein Biedermeierrahmen neu für ein Ölbild, Viktringer Schule (Schloss Krastowitz), K 296, Außenmaß: 84,2–68 cm. Rückseite 3 cm aufdoppeln, glanz-matt branntweinvergoldet.
10. Ein Plondellrahmen. Falzmaß: 24–18,7 cm, verleimen, Masse ergänzen, grundieren. Echtvergolden glanz und matt, ölvergolden sowie ein Ölbild auf Leinen, Selbstbildnis v. Hans Sunko, doublieren, reinigen und restaurieren.
11. Ein Ölbild auf Karton, Porträt v. Bildhauer Kassin, 1927; Pressen, reinigen, kitteln und restaurieren sowie alten Rahmen in Winkel stellen, Einlageleiste (Riffelleiste ölvergolden), Außenrahmen holländerbraun.
12. Biedermeierrahmen alt, Außenmaß: 55,5–45,1 cm. Abbeizen, fehlende Teile kitteln, ergänzen und branntweinvergolden glanz-matt. Ein Ölbild-Kar-



Abb. 1b

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [2000](#)

Autor(en)/Author(s): Brunner Gernot

Artikel/Article: [Bericht der Werkstätten, des handwerklichen Dienstes, der Labors und des EDV-Referates. 1\) Restaurierwerkstätte. 317-318](#)